



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1848

1947. Berichterstattung des Markgrafen Johann an seinen Vater, den
Kurfürsten, wegen seines Beilagers, der Verhandlungen mit Mecklenburg,
wegen des Zolles zu Müllrose und Lossow, wegen Garz und der ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

zu uerhoren, was sie schuld zu Im haben, Auch zu uerhelffen, das die genanten hab widergegeben oder bekert werd: vnd nachdem der von Biberstein auch vnser Mann ist vnd wiewol er sich bislier nocht mit vns nicht vertragen hat, sein wir doch der meynung, Im gein den vnsern, die vns benant werden, ein tag zu benennen, die sachen zu uerhoren vnd furter nach rate vnser eltesten rete nach geburnus dar Innen zu handeln. Wa es nun an solichem gnug oder das wir mit den vnsern schaffen, die selbst perfonlich mit gewest vnd etlich Ir knechte mit gehabt haben, das sie Ime souil vnd einen yden worden were, widergeben sollten, Bitten wir ewr lieb, vns des ewr meynung vnd rate wissen zu lassen, wie wir vns dar Inn halten vnd beweisen sollen, dann vns ser swer ist ein solichs on redlich straff hingeen zu lassen, angesehen das der von Biberstein ein kind ist vnd nyemand nichtz gethan, sich auch Ir dheiner gein Ime mit vehdbrieuen noch einiche Fordrung an In gethan hat. Datum Coln an der Sprew, am donnerstag kiliani, Anno etc. LXXIII.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 537.

1947. Berichterstattung des Markgrafen Johann an seinen Vater, den Kurfürsten, wegen seines Beisagers, der Verhandlungen mit Mecklenburg, wegen des Zolles zu Müllrose und Lössow, wegen Garz und der drohenden Unternehmungen der Pommern, so wie wegen verschiedener anderer Regierungsgeschäfte, übersandt in Begleitung mehrerer Windhunde, am 12. Juli 1473.

Lieber her vnd vater. Ewr lieb schreiben vns Jungst bey Albertus klitzing vnd ofzwalten von Seckendorff gethan, Haben wir vernommen, vnd wiewol vns ewr lieb vormals geschriben hat, das jr ewrer Rete zu vnserm Sweher vnd vater hertzog Wilhelmen schicken, darzu wir vnser botschaft vf ewr erinnern auch senden solten, der sachen vnser beyligens eins zu werden, vnd vns aber nun ewr lieb heym gibt, das wir solichs durch vnser botschaft selber thon mogen, wollen Wir, nachdem wir vnser gemahel gerne bey vns haben wolten, vnser treffentlich rete zum furderlichsten darhin fertigen vnd die sachen nach laut der verschreibung des heyrats vnd letster erstreckung vnser beyligens zu Czerwift gemacht verhandeln lassen vnd wie dieselben vnser Rete abscheiden vnd der sachen mit vnserm Sweher vnd vater eins werden, sol ewr lieb vnuerhalten bleiben vnd zu stund an zu wissen werden. Der zoll halben zur Mellrosz vnd Lössaw auch des Saltz halben gein den von Lunenburg wollen wir es nach Innhalt ewrs schreibens halten, so wir darumb angesucht werden, vnd vnser schrift hiebey des Zolls halben antzeigt. Mit dem Zoll in der prignitz stet es noch, wie wir euch hiebey schreiben, vnd ist vnser oheim von Meckelburg noch nicht zu haws, sondern im Stifft zu hildesheim vnd deshalb noch nichtzit an vns angelangt: vnd so es zu ferner verhandlung komet, werden wir vns in den dingen ewrer vnderichtigung, vns vormals vnd itzundt geschriben, gebrauchen vnd die sachen nach dem besten vnd nutz der herschaft furnemen vnd handeln lassen. Vnser oheim hertzog Erick hat vnsern landvoyt in der Newenmarck den vorgenommen tag abge-

schriben vnd vns bitten lassen, das wir den mochten achttag verlengern, das wir aber ander vnser sachen halben nit haben thon mogen, Sundern vnserm landtvoyt wider geschriben, wenn vns sein lieb nach vtzgang funff oder sechs wochen einen andern tag benenne, so wollen wir gerne gein jme zu tagen kommen, dann wir es ander vnser geschelthalben ditzmals nit gewarten können, vns ist aber noch kein ander tag benamt: vnd in kurtzvergangen ist hertzog wartzlaff zu Poswalk gewest, der hat vnser manschaft zur locknitz gehorig gefordert vnd an sie begert, jme erbhuldigung zu thon vnd sich furder an ewr lieb noch vns nicht zu keren noch zu halten. Vnd wiewol vnser voyt zur locknitz derselben vnser manschaft bey leib vnd gutte verboten hat, das sich keiner hinein fugen sol, sind gleichwol jr etlich, die villeicht vf Jhenen ort bas dann zu vns gewillet sind, dahin geritten. Was alda durch dieselben verhandelt, ist vns verborgen, doch so ist vns mit andern glaublich angelangt, das derselben vnser man einer genant duptzlaff von eyckstetten ewr rat zur klempenaw vf dem Sloss bei der locknitz gefessen, der mit heinrico howecken vor ewr lieb gereth hat, der dynnen gewesen ist, gereth soll haben, er wolle ein sach thon vnd vornemen, die jme seinen kinden vnd fruntschaft zu mercklichen nutz vnd fromen komen oder wa jm die vmbflah zu ewigen verderben gedeihen sol, vnd in solichem hat hertzog wartzlaff vfgelott gethan vnd sind die dollenfer mit II^c. pferden gein greiffenhagen einkomen vnd die Stette Sund, Anckelheym, Greifswald vnd Stettin bey jme in verhandlung gewest, die dann den jren, als wir bericht, auch vfgelott hatten, vnd ist vns vnd den von Gartz alle stund warnung zukommen, das desgleichen auch an sie solle begeret werden, vnd wa sies weigern, das sies mit macht darzu notigen vberfallen vnd wider zu jren landen bringen wollen, vnd ist zu befurchten, das etlicher vnder der manschaft auch in der Stat Gartz sein, die solichs anrichten, daruf vns die von Gartz vmb hilff vnd entsetzung angerufft vnd geschriben haben, als ewr lieb in disem jrem briue wol vernemen wirdet, den wir vnd ander also versteen, wo wir in yemandts zuschicken vnd ob sie zu was gedrängt vnd thon wurden, das solichs on jr schuld were, haben wir in zugeschriben, sie on hilff nicht zu lassen, vnd ob sie belegert wurden, wolten wir sie in eigener person vnd mit gantzer macht entschutten, vnd daruf in vnsern landen vfgelott gethan in gereitschaft zu sitzen vnd ob ichtz gegen vns vnd vnsern landen vorgenommen wurde, das sie dann vf vnser schrift vnd botschaft vns volgen vnd solichs helfen zu vnderkomen: vnd wiewol vns der receß verbewt, kein kuchin vtzurichten, es sey dann der krieg offen, Haben wir doch jm allerbesten Berndt von Bredow, landtvoyt jm vckerland geschriben, das er alle vnser manschaft verboten vnd mit jm hinein reyten sollen vnd darzu etlich vnser hofgefind dar geschickt, der aber aller nicht mer dann XXXIII pferd gewest sein, vnd hat von der manschaft nyemands nachgevolgt, dann allein die als ewr lieb in disem eingeflossen briue vernemen wirdet, Auch an etliche Stett bogert die jren hinein zu schicken, darzu sie sich eins teils willig auch etlich gantz swer gemacht haben vnd sunderlich die von Franckfurt, die XL solten geschickt haben vnd nicht mer dann zwelf schicken, mit vorthaltung der entschuldigung durch jr Ratzbotschaft gescheen, das sie fouil nicht geschickt hetten, das der gemeyn swer wer ichtz zu thon, der new zoll wurde dann abgethan, mit furter

bermeldung, ob es zu kunfftigen zeiten zu notdurfft begeben wurd, ymands mer zu schicken, das sie sich besorgten, sie wurden nyemands schicken, der zoll wurde dann abgethan, daruf in gnug zu uersten vnd geantwort wurd, mit anziehung jr pflicht vnd ayd, darmit sie der herschafft gewandt wern, auch gnughafftig furhaldung, mit welchem rechten der zoll vfgelazt furter denselben zu nemen rechtlich erkantus durch prelaten, hern, Mannen vnd Stett gescheen etc. mit andern notdurfftigen worten darzu dinende, vnd nichtz dar jnn vergessen, das alles in doch, als wir vernemen, wenig zu schaffen gibt. Vnd ward in auch furgehalten, warumb sie das zugesagt gelt nicht geben zu bezalung der schuld, antwurten sie, wa sie es nemen solten, ward in durch den bischove von lubus geantwort, wa es sein vnd ander prelaten, hern, Mannen vnd Stette, Armleute, die es gegeben vnd zugesagt, genomen haben, da mochten sies auch nemen vnd hetten sies nicht wollen geben, so solten sies nicht zugesagt haben, vnd sey rechtlich erkannt durch die jren vnd ander, nachdem sie es zugesagt hetten, das sie es billich geben, vnd wurd in furter furgehalten, in wer geschriben vnd laget in auch jtzund, wurde ichtz schadens darufz entsteen von solicher nicht bezalung wegen, den mußten sie tragen, sich darnach wissen zu richten, Meynten sie, in wer darumb nichtz beuolhen. Vnd als die widerwertigen gemerckt, das wir vns dargegen geschickt haben, jst durch sie nichtz vorgenommen, Sundern sind wider von einander geritten, daruf wir die vnnern zu Gartz auch wider von dannen haben ziehen lassen vnd vff der von Gartz anrufen haben wir jnnen vier wochen XXXII zu fuffen zugelegt vnd solichs durch etlich grofz vnd clein Stett jnn der mittelmarch verfuget vnd werner geschriben, sich den owgft vber auch darbynnen zu enthalten vnd die sachen in guter acht zu haben. An dem allem ewr lieb abzunemen hat, was die nyderlendischen hern jm willen haben, auch wie willig vns die vnnern zu helfen sind, von deswegen wir ewr vetterliche lieb bitten, die sachen zu hertzen zu nemen vnd vberwegen, ob die in ein ander wesen vnd stand mochten gebracht werden, dann swer ist allweg also zu sitzen, vnd ewr sachen drauffen darnach richten, ob jr nach diser hirs prunft zu vns herein komen mocht, wenn es nach vnnserm beduncken gantz not wer, als wir dann deshalben, so wir hinaufz geritten weren, selbst mit euch wolten rede gehabt haben, vnd wer zu hoffen, so ewr lieb herein käme, jr erlangt bey den vnnern des neuen Zolls vertracht, das sunst swerlich durch ander zu erlangen stünd, darbey erkannt vnd erlangt wurde gehorsam vnd volg von den vnnern, das wir alles ewr lieb zu betrachten beuelhen, Nachdem jr gestalt vnd gelegenheit der sachen Auch was vns vnd vnser herschafft vff solichem entsteen mag vnd daran gelegen jst bas zu bedencken willet, dann wir geschreiben mögen, vnd wie wirs gen den Jhenen, sie wern von der manschafft oder jnn der Stat, die sich gein vns vnrecht hielten vnd glubde vnd aide vergessen, halten sollen, wolle vns ewr lieb zum furderlichsten wissen lassen, dann zu befurchten ist, das wir etwenil vngetreuer leute vnd bofzwichen haben. Datum Coln an der Sprew, am Montag nach kiliani. Anno etc. LXXIII.

Zedula 1. Wir schicken ewr liebe hir jnn ein briue, der vns vf heut von Erbossen geschriben ist, dar jnn jr wol vernemen werdt, wenn vns haltig not thon wurd vnd solten dann allererst einen herntag machen, wie wir sitzen vnd vns gevolgt wurde. Datum vt supra.

Zedula 2. Als vns ewr lieb schreibt der botten halben ist vns vnuergessen das vns ewr lieb vormals vor etlichen Jaren derhalben auch geschriben hat, vnser botten die wir hinaufz schicken mit zerung vñz vnd ein zu uersehen, desgleichen jr mit ewren botten auch thon wollet, also geben wir vnsern botten von zerung vñz vnd ein, was sich geburt bis gein onoltzpach, darnach sich ewr lieb hab zu richten. Datum vt supra.

Zedula 3. Lieber her vnd vater, nach ewrem begern haben wir den geflechten in der altenmarck vnd andern vmb die wynde geschriben vnd sind vns vf weinnacht durch die von Bartesleuen zwen zukomen vnd einer durch Er bossen von der Scholnburg ist ein rotter, weißleckender wynd vnd heyszt „byndauf“, die wir ewr lieb hiemit schicken, vnd wie die andern zwen genant sein, werdet jr in der von bartesleuen briue hieby wol vernemen vnd so vns von den andern mer zubracht werden, wollen wir euch auch zum furderlichsten hinaufz senden. Der bischoue von Brandenburg wirt bey seiner eigen bottschaft vier wynd hinaufz schicken, ewr lieb zwen vnd vnser lieben frawen vnd mutter zwen. Aber vnser Cantzler der bischoue von lubus beclagt sich, das er keinen hab, darmit er gein ewr lieb danck verdinen mog. So ist der von hauelberg nicht im land vnd der wynd, die wir ewr lieb geben sollen, wollen wir vns selbst gebrauchen, so lang vns ewr lieb vf ein ander Jar hinaufz fordert, So wollen wir euch gut wynd mitbringen, die vnzweuenlich vor andern den vorlauff haben sollen, vnd die weyl solichs nit geschicht, gedencken wir euch kein guten wynd zu schicken, ewr lieb wolte es denn ye gehabt haben, so wollen wir gerne thon als der gehorsam vnd euch schicken, was wir gutes haben. Datum vt supra.

Zedula 4. Lieber her vnd vatter. Wir lassen ewr lieb wissen, das wir mangel haben an guten laidthunden vnd bitten mit gantzem vleis, ewr lieb wolle vns zu vnserm waydwerck stewarten vnd mit einem guten Laydthund begaben vnd mit disem gegenwartigen vnsern Jegerknecht schicken, wollen wir gein der genanten ewr lieb in aller gehorsam gerne vergleichen. Datum Coln an der Sprew, am Montag nach kiliani, Anno etc. LXXIII.

Zedula 5. Lieber her vnd vater. Ewr lieb wirdet in disen eingeflossen rechnungen wol vernemen, was vns hir Innen das erst vrtel Jars vom newen zoll vnd allem andern einnemen gefallen ist vnd wievil wir dargein verzert auch noch an vorraten vnd andern vorhanden haben, vnd was wir dargegen schuldig sind, das alles wir euch nach ewrem verlassn nicht haben wollen verhalten, des ein wissen zu haben, vnd haben es ditzmals nit mynder konnen machen, Angesehen das wir ein swere burd haben mit den Frawenzymern, die keins gebruchs leiden wollen, vnd bitten ewr lieb wolle vns gutliche vnderichtigung geben, darmit wirs nach ewrem willen vnd gefallen vñsrichten mogen, des wir vns als der gehorsam nach vnsern besten gerne beveiligen wollen, vnd beuelhen vns ewr lieb hiemit als vnsern lieben hern vnd vatter. Datum Coln an der Sprew, am Montag nach kiliani. Anno domini etc. LXXIII.

Zedula 6. Auch lieber her vnd vatter. Alldann ewr lieb wissentlich ist, der Grenitz halben zwischen den hochgebornen fursten vnsern lieben Oheimen ewern Swegern den hertzogen von Sachsen vnd dem Abbt zu lehnyn, So trifft solich grenitz ewr lieb

land vnd kurfurstenthum mehr an, denn den Abbt vorberurt, als ewr lieb dieser gegenwurtig Er Bartholomeus, kellner zu lehnyn, furder muntlich wol berichten wirt, Darumb bitten wir ewr liebe mit gantzem vleis, solich sachen euch nit lassen zu hertzen zugeen, die zu betrachten vnd dar Inn raten vnd helfen, wie das ewr liebe am besten gut dunckt fur zunehmen, dardorch ewr liebe kurfurstenthume bey seiner gerechtikeit vnd grenitz behalden vnd gehanthabt werde, Als wir an ewr lieb nicht Zweivel haben, ewr lieb thon wirdet. Datum vt supra.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 543.

1948. Berichterstattung an den Kurfürsten, wegen Erbauung eines Schlosses zu Garz und wegen der Prinzessin Margareth Ehegelder, vom 12. Juli 1473.

Liber her vnd vater, dise Hernachbetrachtung vnd Artickel sein durch vnns vnd vnnsrer aller heymlichst rete, den mit vns die burden diser land vnd herschafft zu uerforgen vffgelegt ist, Im besten betracht vnd die ewr lieb furter fur zu halden, die dann ewr lieb Im allerbesten vfnemen, betrachten vnd zu hertzen wolle lassen geen. Item Gartz ist ein Stat, die ewr lieb vnnsrer vetter seliger gedechtnus, Auch prelaten, hern, Mann vnd Stett diser land vil gekost vnd gestanden hat, euch wissentlich. Item an Gartz ligt verliesung virraden, der locknitz des landts zu Stolp etc. Item wer das also Innen hett vnd nicht mer, Hett dannoch alsuil lands, Erber manschafft vnd ander zugehorung, als villeucht der best Hertzog In der Slesien. Item Wenn das vorgeschriben verloren wurd, da got vor sey, so mußt man die warnung haben vf ketzer Angermund, Newenstat, premtzlow vnd Straßburg, als man itzundt vf Gartz hat, vnd wer nymer sicher zu premtslow zu kommen, wenn das vorberurt verloren wer. Item ist vberwagen, nachdem es sich itzundt Zwir treffenlich begeben hat, warnung wie man Gartz vberfallen, belegen vnd erobern wolt, als in vnnsrer schrift vermeldt wirt, das solichs kein vfhoren wirt haben, vnd vns vnd die vnnsrer von solicher warnung wegen, die einer thon mag, obschon nichtz daran ist, In die leng helligen mwe vnd arbeit zufugen, das vns vnnd die vnnsrer zum letzten beuilen vnd gantz verdriefflich machen wirt, also das wir durch solich manigfeltig warnunge in verdrieffs komen, das wir es zu zeiten verachten vnd daran nicht keren mochten: Item furder bewogen wenn wir vier, funff, sechs oder Zehenmal hinein schicken vns vnd die vnnsrer mit kost, zerrung, mw vnd arbeit helligen vnd lassen wir solichs einmal nach, das denn als, was vor gescheen ist, vernichten sey vnd die Stat daruber verloren mag werden, denn wenn man nicht allwegen nach Irem willen schickt vnd bereyt ist, wollen sie denn als vnendlich leut thon, So haben sie vrsach das sie verlassen sein vnd müssen sich werffen, da sie vor gewest sind, als etlich vnnsrer Rette meynen, als verretter drynnen sind vnd auch vns etlichen verlauffen